Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 34

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437817

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Und halte auf Ordnung viel, Und leid' nicht, daß im Lande Mit Gefegen man treibe Spiel.

Bum Beifpiel und gum Exempel, Das Mönchs= und Nonnenheer, Das im heimischen Land nicht parierte, Revoluzte bei uns noch mehr!

Fügt Ihr Guch nur ben Gefegen In Frankreichs herrlichem Land, So mangelt Euch nichts, bas fagt mir Mein gewöhnlicher Menschenverstand!

Des Rätsels Lösung.

Da der konservative deutsche Reichstagsabgeordnete Rettich die 3ahn= bürften als Lugus erflart hat, findet man es begreiflich, bag bie junter= lichen Staatsbiener immer fo ungebürftete "haare auf den Bahnen" führen . . . (Kasernenton 20.)

Vergiftet.

3d trag' mit faltem Lächeln fonft ganger Belten Dohn, Mich ftort ihr giftig Becheln fo wenig als ihr Droh'n.

Allein bein ftumm Berklagen vermundet mich gut febr, Wohl Alles fonnt' ich tragen — nur das ift mir zu schwer!

3ch hab' mein bestes Wollen verflucht als blöben Bahn Das hat bein finft'res Grollen, bein Blid, bein Bort getan.

Das hat er angestiftet, bein unglüchseliger Trieb, Er hat mir die Seele vergiftet, benn ach, bich - habe ich lieb!

Der filzdeckel.

"Schau, ba haben fich bie beiben Millionare X. und D. ichon wieber fehr teure Seidenfilahüte gefauft!"

"Ra ja, die haben's auch nötig!"

"Rötig! Wiefo ?"

"Ihr bojes Gemiffen treibt fie, öfter "Leben und leben laffen" als ihre Parole auszugeben . . .

"Run, das ift doch aller Ehren wert — was willst Du ba vom

bofen Gemiffen?"

"Grunhorn! Wenn die im Monat 30 Franten für einen Sut aus= geben, fo haben fie ficher die Allgemeinheit um 3000 Franten ausgemuchert - und progentual berechnet, find fie geigige Sparer! "Oha - bann maren ja ihre feinen Seidenfilgbedel -

"Dedel ihrer feinen Tilgigfeit!"

Gesellschaft neu konstituieren, sich in's Ragionenbuch einregistrieren, Sierauf die Leute "anichmieren", alsbann fonfurfieren, Beißt man phonoscop-ieren.

hinterwäldler Asschiesset.

Robu: Beft nut g'lafe, bag Felbichungeg'fellicaft & . . en Usichießet im Amisanzeiger publigiert het?

Sanfu: Rei, i life n'abe b'r Angeiger nit gang.

Robu: Es macht nut, Sanfi, i ha gufallig b'r Angeiger bi mer. Und los du mir jeg e mal, wie diefe Usichieget-Bublifation lutet, mi donti meine, fie hamie vo Sinterwald. I will b'r fche vorlafe:

"Feldschützen = Gesellschaft L.. Ausschießet im Betrage von Fr. 800.—, Sonntag, den 17. August nächsthin, vormittags von 10 bis nachmittags 71/2 Uhr. Bum Schiegen haben nur Bereins= mitglieder Butritt. Ehrengaben merden im Sotel ??? bantenb entgegengenommen."

Sänfu: Aber Röbu, mas findeft du a dr G'fchicht nit rächt? Röbu: Git wenn fdribt me de bin ere öffentliche Usichieget-Bublifation dr Gabefag us und dunt de hinte nahe und feit: Bum Schieße heige nume Bereinsmitglieber Zutritt. Macht fich bas nit dlinlich u ichmurzelig, von nere Schugeg'fellichaft im freifinnige Barnerfeeland?

Sanfu: Wohl, bim Donner, Röbu, bu haft rächt! Go eng fet me nit si, und b'sunders de nit, wenn's 3'lescht i d'r Usschriebig nu heißt: Chregabe warde bankbar egage g'no. Aber weischt, di sage brum o: Als ujes. Aber icon und racht ifc bas nit, brum giben i au tei Ehregab.

Robu: Du heft rächt, Sanfu, grad e fo mache n'is o. Labwohll Şänsu: Läbwohl o!

In den Bergen wohnt die freiheit.

Aus Paris ein Bofewicht floh nach Schweizergauen, Wollt das Zuchthaus lieber nicht — als von innen — schauen. Doch Parifer Polizei roch gar bald ben Braten, Schidte ichnell fein Konterfei, das famos geraten.

Und ber Bofemicht gang fuhn, mandt' fich gu ben Bergen Wo man nicht, wie es ihm ichien, braucht fich zu verbergen. "Du verwegener Befell, bift in Sack und Afche, hermandad ift ftets gur Stell', hat bich in der Tafche!"

"In der Tasche hat sie mich, aber nur im Bilde, Gegen mich gang ficherlich führt fie nichts im Schilde!"" Wirklich ließ man unbedrängt ihn bann westwärts wandern, Daß er schließlich doch noch hängt — dafür flucht er andern.

Deutsche Pappel-Politik.

Warum gleicht die gegenwärtige deutsche Politit der Pappel? Sie giebt nur eine hochragende Detoration, ist aber unfruchtbar.

Einer Künstlerin in's Album.

Du hattest reiner Kunft geweiht Dein Leben, Nach höchsten Zielen ging Dein heißes Streben Und himmelhoch ftand Dir Dein Ideal.

Run haft Du Alles lang ichon aufgegeben, Man fieht Dich nur im höhern Leichtfinn schweben Und mal 'ne Gräfin werden ift "Dein Fall"!

Ungerechte Richter.

lleber "Richter, die Geschenke nehmen", ftolpert man im Alltagsleben mehr, als einem bewußt wird — benn wer urteilt nicht nach dem Maß= ftab ihm ermiefener Gefälligkeiten?

Reingefallen.

"Rein Bergnügen ohne Damen" ift die hohlfte aller Phrafen, Denn in's Dauer-Bergnügen tamen nimmer, die fich drauf verlaffen Und die "Damen" jur Ghe nahmen, Denn ba borte - Schicffals Lauf! - gleich's Bergnugen bauernd auf.

Verschnappt.

Bahlredner (zum Bahl-Kandidaten): "Ich werde mich nun mit Ihrer Berson beschäftigen und ber Bersammlung genau schilbern, was Sie für ein Mensch sind.

Bahlkandibat: "Benn Sie bas thun, werde ich Sie wegen Ehrenbeleidigung belangen!""

Spruch.

Mach die Augen auf und thu' deine Pflicht! Was dir dann noch paffiert — schlimm ist es nicht.

Der Weise von Nazareth trug einen einfachen (ungenähten) Rod sein Predigen war kein Moralgigerltum.

Gehft du durch die Trödelbudenreihen des Lebens-Jahrmarktes, wird man auch beine echten Perlen nur als Glas ansehen.

Gin fluger Argt verabreicht die bittere Bille der Wahrheit mit der Buderhülle des humors umgeben.



Rägel: Sänd'r jet ghört, Chueri, wie's beet im Schuelhuns am Buel uusgfehd, womer gmäint hab, bas hebi na me= nigschdes hundert Jahr über de jüngft Tag uns und wie's der Abwart ver= chäibet häd?

Chueri: Ja fo, mained'Ihr bann, mer conni nu afe gichwind en Sundebock ußem e Abwart machä, wänn's bim Baue gfehlt had? Nai, nai, Rägeli, das Mal hömed Ihr mer na lang 3'churz, beet wird nüb gichnupft.

Rägel: Jä nu, wänn jet au e paar Blind= bode fuul worde find, so chamer asig Herre vom Baufach nüd elei drfür näh. Chueri: Es iciint aber ebe, af nud nu a de Blindbode gfehlt hebi, aber i andere Stude isch es allwäg na meh blind zuegange!...

Rägel: Jä soo, derewäg?